

Abgase lassen Pflanzen blühen

Straßen-Mittelstreifen bieten Lebensraum für seltene Kräuter, Gräser und Moose

VON GREGOR LE CLAIRE



Experte für Extremlebensräume: Peter Titze kennt sich aus mit der Vegetation an Verkehrswegen. Hier begutachtet er allerdings einen Sonderfall. Den Mittelstreifen vor dem NN-Presserhaus hat der Verein „Grünclusiv“ künstlich begrünt. F.: Matejka

Sie heißen „Schlangenzünglein“ und „Königskerze“, „Sandwicke“ oder „Klebriger Atlant“: Kleine, manchmal seltene, fast immer aber unbeachtete Pflanzen. Denn wer glaubt, die Gewächse mit den blumigen Namen nur an schwer zugänglichen Orten bewundern zu können, der irrt. Oft reicht schon der Blick aus dem Autofenster vor der roten Ampel.

Die Marienstraße in Nürnberg. Zweispurig rollt der Verkehr in beide Richtungen zwischen Marientor und -tunnel, etwa 13 000 Fahrzeuge täglich. Pkw, Busse, schwere Lkw, alle pusten rund um die Uhr ihre Abgase in die Luft. Hier nach pflanzlichem Leben zu suchen, scheint eine schier aussichtslose Herausforderung. Also genau richtig für Peter Titze.

Der 65-Jährige ist nicht irgendwer. Erst kürzlich in den Ruhestand verabschiedet, lehrte er 35 Jahre lang Botanik an der Uni Erlangen und hat sich deutschlandweit einen Ruf als Kapazität auf dem Gebiet „Extremlebensräume“ erworben. Vor allem das Grün an Straßenrändern und auf Mittelstreifen hat es ihm dabei angetan.

„Wenn ich mal wo hinkomme, etwa in Urlaub fahre, und ich sehe einen interessanten Grünstreifen, dann halte ich da natürlich an“, sagt Titze. Versteht sich, dass er sein Auto auch bei Stau auf der Autobahn immer auf die ganz linke Fahrbahn lenkt, um etwaigen Mitinsassanten zu diktieren, was da so neben der Spur wächst und blüht.

Und das ist eine ganze Menge. „222 Kräuter und Gräser, 14 Moose und

drei Flechten hab' ich allein in Bayern schon im unmittelbaren Begleitgrün gefunden“, erzählt der Botaniker. Das sind ungefähr ein Drittel aller Arten, die hier überhaupt bekannt sind.

Oft sind der Grund für den Artenreichtum am Straßenrand, so unglaublich es klingt: die Autoabgase. „Der Kohlenstoffdioxid-Gehalt ist am Mittelstreifen meist höher als in der übrigen Luft. Das ist gut für das Wachstum“, weiß Titze. Außerdem gelangt aus dem Auspuff viel Ammoniak in die Umwelt, das sich mit den Stickoxiden aus den Dieselmotoren zu Ammo-

niaknitrat verbindet – auch die Basis vieler Pflanzendünger, wie sie im Baumarkt zu kaufen sind. Mit dem Regen gelangt es in den Boden.

Kein Wunder, dass Titze auf einem durchschnittlichen Mittelstreifen um die 50 verschiedene Pflanzen findet. „Nachdem die Dörfer auf dem Land immer sauberer und Misthaufen immer seltener werden, ist das für viele Arten ein wichtiges Rückzugsgebiet“, sagt der 65-Jährige. Auch für solche wie die lilablühende Sandwicke, die vom Aussterben bedroht ist.

Das Grün zwischen den beiden Fahrrichtungen der Marienstraße ist jedoch sogar für Titze ein besonders harter Fall. „Der ist wirklich in einem schlechten Zustand und besteht vor allem aus Bauschutt“, urteilt der Experte. Dennoch findet er selbst hier knapp 25 verschiedene Arten. Klassiker wie Löwenzahn und Beifuß oder die in dieser Region selten gewordene Loeselsrauke. Und ein Lob für die Aktivitäten des Vereins Grünclusiv hat er auch noch parat: „Der neu gestaltete Mittelstreifen direkt vor dem NN-Gebäude, der ist wirklich sehr schön geworden.“

Nachtrag: Kurz nachdem Titze den Mittelstreifen der Marienstraße inspiziert hatte, rückte die Stadt Nürnberg an und grub dessen gesamte Erde um. Wo vorher das Unkraut wucherte, wächst nun rechtzeitig zur WM sattgrüner Rasen. Eines jedoch ist sicher: Löwenzahn, Loeselsrauke und Co. haben bereits Schlimmeres überlebt. Schon bald werden sie die Fläche zwischen den Fahrspuren zurückerobert haben. (Siehe Standpunkt)

Ihr Draht zur Lokalredaktion:

Telefon: (0911) 216-2410 (Sekretariat, ab 9 Uhr: Ingrid Matijas, Birgit Herrleben, Ingrid Kleesattl) - **Ihre Ansprechpartner:** Hans Peter Reitzner, hpr (Leitung) -24 36; Karin Winkler, kw (Stellvertr.) -25 22; Martin Held, mh (Stellvertr.) -24 46; Reinhard Schmolzi, rs (Nürnberger Stadtanzeiger) -24 48; Christine Anneser, ca -27 08; Gudrun Bayer, gub (Gericht) -25 82; Claudia Beyer, bey -24 06; Lorenz Bomhard, bhd (Polizei) -24 12; Andreas Franke, fra (Kommunalpolitik) -24 14; Wolfgang Heilig-Achneck, woh -24 15; Klaus Schrage, kls (Gesellschaft) -24 43; Michael Kasperowitsch, mik -27 57; Ute Möller, möl -27 78; Silke Roennefahrt, roe -29 36; Siegfried Ruckdeschel, sr -24 11; Jo Seuß, js -27 09; Claudine Stauber, cs (Lokalreportagen) -24 45; Sabine Stoll, sto -24 13; Susanne Thieml, th -26 64; Hartmut Voigt, hv -25 27.
Fax: (0911) 216-1571;
Mail: nn-lokales@pressenetz.de